



Firmen-News 1/2007

Januar 2007

KEPPLER ASSET MANAGEMENT — TOP-FONDSGESELLSCHAFT 2007
HÖCHSTNOTE VON DER FACHZEITSCHRIFT CAPITAL

Ende Januar wurde **Kepler Asset Management** von der Fachzeitschrift *Capital* zum dritten Mal in Folge zur **Top-Fondsgesellschaft** in der Kategorie der **Nischenanbieter** gekürt. Im Auftrag von *Capital* nahmen die Ratingagentur **Feri Rating & Research** und die Unternehmensberatung **Steria Mummert Consulting** insgesamt 100 Fondsgesellschaften unter die Lupe. Unsere Gesellschaft erreichte die **maximale Punkteanzahl** für **Fondsqualität** und **Management** und erhielt als einzige ihrer Kategorie die **Höchstnote** (fünf Sterne).

Rang 2007	Rang 2006	Fondsgesellschaft	Anzahl Fonds	Fondsqualität		Management		Service		Gesamt Punkte (max. 100)	Capital-Bewertung
				Punkte (max. 55)	Im Vergleich zu 2006	Punkte (max. 20)	Im Vergleich zu 2006	Punkte (max. 25)	Im Vergleich zu 2006		
1	1	Kepler Asset Management	2	55	→	20	→	7	→	82	★★★★★
2	Neu	First Private	4	55	Neu	5	Neu	17	Neu	77	★★★★
3	5	Tweedy Browne	3	44	↑	20	→	1	→	65	★★★★
4	6	Vitruvius	15	36	→	15	↔	1	↘	52	★★★
5	9	Griffin	3	33	↔	3	1	13	↔	50	★★★
6	8	Comgest	14	22	→	20	↔	7	↘	49	★★
7	11	Davis	4	32	→	14	↑	3	→	48	★★
8	13	Jo Hambro	8	38	↑	7	→	3	↓	48	★★
9	10	Charlemagne Capital (Magna)	8	44	↑	0	↘	1	↘	46	★★
10	7	Alger	9	36	↓	4	↔	1	→	41	★★
11	14	W.P. Stewart	3	21	↔	15	↑	1	→	37	★★
12	12	Martin Currie	7	27	↔	0	↘	3	→	30	★★
13	2	Lupus Alpha	4	10	↓	0	↘	15	↘	25	★

In Ausgabe 04/2007 der Printversion würdigte *Capital* vor allem die **hervorragende Produktqualität** unseres Hauses:

Erneut die Höchstnote von fünf Sternen erobert Michael Kepler. Das Geheimrezept des Bayern, der in New York lebt: Er sucht rund um den Globus nach günstig bewerteten Aktienmärkten. Dazu fließen die Bilanzzahlen von Tausenden Unternehmen in seine Datenbank ein. Die ausgewählten Märkte gewichtet er in seinem Portfolio jeweils mit dem gleichen Anteil. Erst in einem zweiten Schritt werden passende Aktien ausgewählt. Das Konzept geht auf. Seine Aktienfonds mit Schwerpunkt Welt und Emerging Markets weisen seit Jahren eine überdurchschnittliche Wertentwicklung auf. Sie sind langfristige Kaufkandidaten.

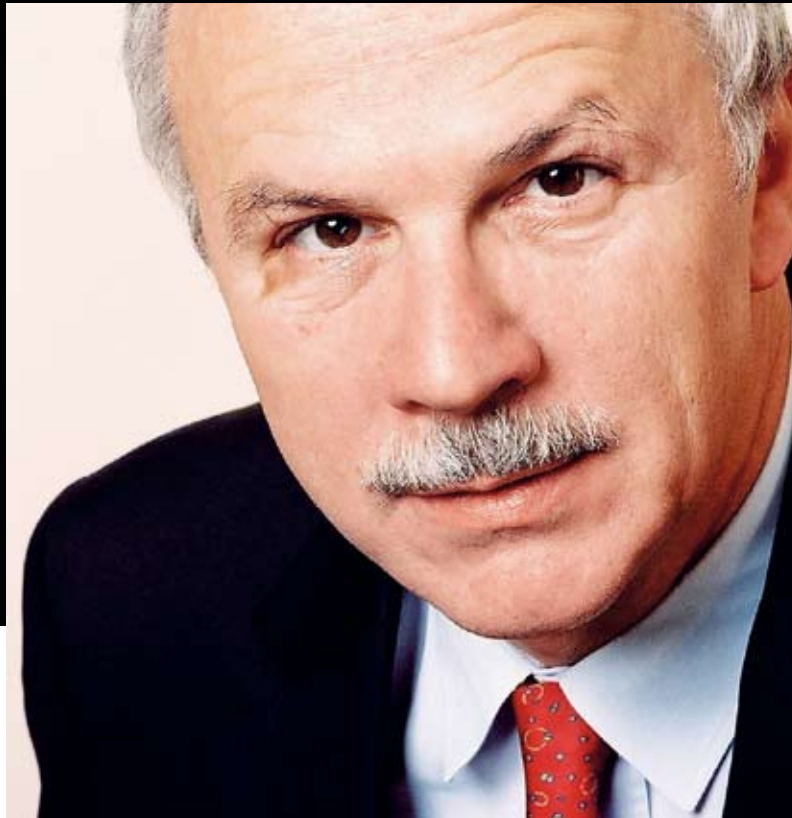
KEPPLER ASSET MANAGEMENT TOP-FONDSGESELLSCHAFT 2007 2/2

Im Anhang an diese Mitteilung finden Sie einen Auszug aus der [Titelgeschichte](#) der [Capital-Ausgabe 04/2007](#) von Dörte Jochims and Dirk Wohleb mit dem Titel „Die Champions der Fondsbranche“.

Rechtliche Hinweise:

Diese Information stellt weder ein Angebot noch eine Anlageempfehlung dar. Die in dem Artikel erwähnten sowie alle anderen von Keppler Asset Management beratenen Fonds sind nicht für jeden Anleger geeignet und nur in bestimmten Ländern zum Vertrieb zugelassen. Bei der Anlage in Investmentfonds besteht das Risiko von Kurs- und Währungsverlusten. Der Nettoinventarwert eines Fonds kann sowohl steigen wie auch fallen. Eine positive Wertentwicklung in der Vergangenheit bietet daher keine Garantie für eine positive Wertentwicklung in der Zukunft. Allein verbindliche Grundlage für den Erwerb von Anteilen an Fonds, die von uns beraten werden, sind die gesetzlichen Verkaufsunterlagen in ihrer jeweils gültigen Fassung, die jederzeit kostenlos bei der jeweiligen Kapitalanlagegesellschaft erhältlich sind.

Die Champions der Fondsbranche



Der beste Nischenplayer ist zum dritten Mal in Folge **Michael Keppler**.

Zum fünften Mal stellt Capital 100 Fondsgesellschaften auf den Prüfstand. Testkriterien: Die Fondsqualität, die Breite der Produktpalette, die Erfahrung des Managements und der Service. Sechs Anbieter erobern die Höchstnote von fünf Sternen – neun Investmenthäuser enttäuschen mit einem Stern.

Nischenanbieter im Vergleich

Fondsboutiquen spezialisieren sich auf einzelne Anlagensegmente oder Investmentstrategien. Doch von den 14 untersuchten Häusern erreicht nur Kepler Asset Management die Höchstnote von fünf Sternen.

Feri Rating & Research analysiert auch bei den Spezialisten jeden einzelnen Fonds. Die Produktpalette wird dagegen nicht benotet.

1 Fondsqualität. Kepler und First Private erreichen die maximale Punktzahl von 55 Zählern. Grund: Die Produkte dieser beiden Anbieter überzeugen im Ein-, Drei- und Fünf-Jahres-Vergleich.

2 Management. Bis zu 20 Punkte holen erfahrene Manager, die in eingespielten Teams arbeiten – wie Kepler oder Tweedy Browne.

3 Service. Steria Mummert Consulting testete die Qualität der Internetseiten und stellte per E-Mail, Telefon und Brief Testanfragen. 25 Zähler konnten erzielt werden – was keinem Anbieter gelang.

4 Capital-Bewertung. Die Höchstnote von fünf Sternen kennzeichnet Häuser mit Spitzenleistungen. Zwar offerieren auch manche Fondsgesellschaften mit einem oder zwei Sternen gute Produkte. Bei ihnen enttäuscht aber der Gesamteindruck.

Rang 2007	Rang 2006	Fondsgesellschaft	Anzahl Fonds	1 Fondsqualität		2 Management		3 Service		Gesamt Punkte (max. 100)	4 Capital-Bewertung
				Punkte (max. 55)	Im Vergleich zu 2006	Punkte (max. 20)	Im Vergleich zu 2006	Punkte (max. 25)	Im Vergleich zu 2006		
1	1	Kepler Asset Management	2	55	→	20	→	7	→	82	★★★★★
2	Neu	First Private	4	55	Neu	5	Neu	17	Neu	77	★★★★
3	5	Tweedy Browne	3	44	↑	20	→	1	→	65	★★★★
4	6	Vitruvius	15	36	→	15	↗	1	↘	52	★★★
5	9	Griffin	3	33	↗	3	1	13	↗	50	★★★
6	8	Comgest	14	22	→	20	↗	7	↘	49	★★
7	11	Davis	4	32	→	14	↑	3	→	48	★★
8	13	Jo Hambro	8	38	↑	7	→	3	↓	48	★★
9	10	Charlemagne Capital (Magna)	8	44	↑	0	↘	1	↘	46	★★
10	7	Alger	9	36	↓	4	↗	1	→	41	★★
11	14	W.P. Stewart	3	21	↗	15	↑	1	→	37	★★
12	12	Martin Currie	7	27	↗	0	↘	3	→	30	★★
13	2	Lupus Alpha	4	10	↓	0	↘	15	↘	25	★

Alle in Deutschland zugelassenen Aktien-, Renten- und Mischfonds gingen in die Bewertung ein. Im Vergleich zu 2006 verschlechterte sich die Leistung des Anbieters beim entsprechenden Zeichen: ↘ etwas oder ↙ erheblich. Die Gesellschaft verbesserte ihre Leistung: ↗ etwas oder ↑ erheblich. Das Ergebnis blieb konstant: →. Quellen: Feri Rating & Research, Steria Mummert Consulting.

Nischenanbieter überzeugen bei der Qualität, enttäuschen aber oft beim Service

Nischenanbieter verfügen dagegen oft nur über ein geringes Marketingbudget und investieren daher weniger in den Service. Dafür glänzen sie zum Teil mit hervorragender Produktqualität. Erneut die Höchstnote von fünf Sternen erobert Michael Keppler. Das Geheimrezept des Bayern, der in New York lebt: Er sucht rund um den Globus nach günstig bewerteten Aktienmärkten. Dazu fließen die Bilanzzahlen von Tausenden Unternehmen in seine Datenbank ein. Die ausgewählten Märkte gewichtet er in seinem Portfolio jeweils mit dem gleichen Anteil. Erst in einem zweiten Schritt werden passende Aktien ausgewählt. Das Konzept geht auf. Seine Aktienfonds mit Schwerpunkt Welt und Emerging Markets weisen seit Jahren eine überdurchschnittliche Wertentwicklung auf. Sie sind langfristige Kaufkandidaten.

Ebenfalls die volle Punktzahl bei der Fondsqualität erreicht der Nischenanbieter First Private. Manager Tobias Klein brilliert vor allem mit seinem Aktienfonds Europa Aktien Ulm. Er setzt auf günstig bewertete Unternehmen mit konstantem Gewinnwachstum, die er mit Hilfe eines Computersystems auswählt. Der Fonds schneidet im Vergleich zur Konkurrenz seit Jahren überdurchschnittlich ab. Allerdings bewertet Feri das Fondsmanagement von First Private derzeit kritisch. „In den vergangenen drei Jahren und auch im Zwölf-Monats-Vergleich gab es viel Bewegung beim Personal. Die meisten Portfolioverant-

wortlichen sind erst kurz dabei, das Team muss sich erst noch einspielen“, erklärt Schmidt. Deswegen bekommt das Management hier nur relativ wenig Punkte.

Bei Investmententscheidungen von Privatanlegern spielt die Fondsqualität eine immer größere Rolle. Lassen die Ergebnisse eines Titels nach, ziehen Anleger auch schnell Kapital ab. Der Wettbewerbsdruck auf die Fondshäuser ist daher enorm. Profiteure sind Fünf-Sterne-Häuser mit ausgezeichneten Fonds, die dauerhaft gute Ergebnisse erzielen. Investoren belohnen in turbulenten Zeiten Kontinuität. Das belegen auch die Absatzzahlen der Tops und Flops im Capital-Härtetest. So goutierten die Anleger die gute Fondsqualität der DWS im vergangenen Jahr mit einem Mittelzufluss von 5,7 Milliarden Euro. Dagegen verzeichnet die Postbank schon lange Abflüsse – allein im vergangenen Jahr 218 Millionen Euro. □